

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Mai 2024



Das Klezmer Projekt – Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik

Leandro, ein Hochzeitsfilmer aus Buenos Aires, interessiert sich wenig für seine jüdischen Wurzeln, bis er Paloma trifft und vorgibt, einen Film über Klezmer zu drehen. Durch eine Reise nach Europa entdeckt er, dass die Klezmer-Tradition fast ausgestorben ist und nur in der Musik der Rom/-nja überlebt hat. Mit einer vielstimmigen Erzählung, Musik, Interviewsequenzen und Spielfilmelementen sucht der Dokumentarfilm nach Spuren der jüdischen Kultur und findet neue Perspektiven auf ein zerstörtes Erbe.

kinofenster.de bietet dazu ein **Arbeitsblatt für den Unterricht ab der 10. Klasse** an.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

- 03 **Das Klezmer Projekt – Eine
Reise auf der Suche nach den
Wurzeln jiddischer Musik**

UNTERRICHTSMATERIAL

- 05 **Arbeitsblätter**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- ARBEITSBLATT ZUM FILM DAS KLEZMER PROJEKT

- 07 **Filmglossar**

- 12 **Links zum Film**

- 13 **Impressum**

Filmbesprechung: Das Klezmer Projekt – Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik (1/2)

© Filmgarten



Das Klezmer Projekt – Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik

Semifiktionaler Dokumentarfilm über einen Filmemacher auf den Spuren des Klezmer in Südosteuropa

Die jüdischen Wurzeln seiner Familie haben Leandro, der in Buenos Aires dem ungeliebten Job als Hochzeitsfilmer nachgeht, bisher wenig interessiert. Doch dann begegnet er auf einer jüdischen Hochzeit der Klarinetistin Paloma. Um ihr zu imponieren, behauptet er, einen Film über Klezmer zu drehen, obwohl er kaum etwas von der Musik weiß. Als Paloma für Recherchen und Konzertauftritte nach Europa reist, folgt ihr Leandro. In Österreich trifft er einen alten Freund, dem er von seinem erfundenen Filmprojekt erzählt und der ihm hierfür beim öffentlichen Rundfunk tatsächlich Fördermittel besorgt. Gemeinsam gehen sie auf einen Roadtrip und folgen den Spuren Palomas und des Klezmers. Im Dreiländereck von Ukraine, Rumänien und Moldawien angekommen, müssen sie jedoch feststellen, dass diese Musiktradition vor Ort

beinahe ausgestorben ist. Nur in der Musik der Rom/-nja haben jüdische Melodien überlebt. Bereitwillig zeigen lokale Künstler/-innen dem Kamerateam ihr Können: Es sind letzte Zeugnisse des interkulturellen Zusammenlebens in einer einst von vielen ethnischen Gruppen bewohnten Region.

Leandro Koch und Paloma Schachmann sind selbst die Hauptdarsteller/-innen ihres Roadmovies, das an eine lange Reihe von Filmen über jüdisches Leben in Osteuropa und dessen Vernichtung anschließt. Im Unterschied jedoch zu Filmen wie ANATEVKA (Norman Jewison, USA 1971), ALLES IST ERLEUCHTET (EVERYTHING IS ILLUMINATED, Lief Schreiber, USA 2005) oder auch IVAN UND ABRAHAM (MOI IVAN, TOI ABRAHAM, Yolande Zauberman, FR 1993) wählte das Regieduo nicht das Spielfilmformat, um die >

A dentro mio estoy bailando

Österreich, Argentinien 2023
Dokumentarfilm mit Spielfilmelementen

Kinostart: 30.05.2024

Verleih: Film Kino Text

Regie und Drehbuch: Leandro Koch, Paloma Schachmann

Darsteller/innen/ Mitwirkende:

Leandro Koch, Paloma Schachmann, Perla Sneh, Bob Cohen u. a.

Kamera: Roman Kasseroler, Leandro Koch

Laufzeit: 104 min, mehrsprachige Originalfassung mit dt. Untertiteln

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Berlinale 2023: Gewinner Best First Feature Award

Altersempfehlung: ab 15 J.

Klassenstufen: ab 10. Klasse

Themen: Judenverfolgung, Musik, Geschichte, Judentum, Holocaust

Unterrichtsfächer: Geschichte, Musik, Ethik/Religion, Geografie, Politik

Filmbesprechung: Das Klezmer Projekt – Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik (2/2)

ausgelöschte Shtetl-Kultur zu visualisieren und griff auch nicht wie *THREE MINUTES – A LENGTHENING* (Bianca Stigter, USA/NL 2022) auf die wenigen erhaltenen Filmdokumente zurück – Das Klezmer Projekt bewegt sich semifiktional zwischen Spiel- und Dokumentarfilm. Über dem ausschließlich zeitgenössischen Bildmaterial liegt immer wieder kontrapunktisch ein Voice-Over, in dem eine Frau auf Jiddisch die Geschichte des Totengräbers Yankel aus einem Shtetl verliert. Die Erzählung weist Parallelen zu der des Hauptdarstellers Leandro auf, entföhrt die Zuschauer/-innen aber auch in eine heute nicht mehr existierende Welt. Die Kamera agiert zumeist statisch (Glossar: Kamerabewegungen). Abwechselnd zeigt sie Landschaften, Orte und Menschen in ihrem Alltag. Die Einstellungen evozieren die Leerstelle, die der Verlust der jiddischen Kultur darstellt. Zugleich laden sie im Zusammenspiel mit der Erzählung und dem Klezmer ein, sie mit imaginierten Bildern zu ergänzen. Unterbrochen werden die Aufnahmen durch kurze Interviewsequenzen (Glossar: Sequenzen) und musikalische Intermezzi (Glossar: Filmmusik). Die Roma-Musik funktioniert dabei wie die jiddische Sprache als kulturelles Gedächtnis.

➔ **Trailer:** <https://vimeo.com/943400275>

„Wir suchten nach Musikern, Synagogen, Hochzeiten, Konzerten, aber fanden nichts“, sagt Leandro einige Tage nach Ankunft des Kamerateams in der Ukraine. Diese Aussage führt zu der Frage nach dem Grund des Verschwindens und kann im Geschichtsunterricht die Auseinandersetzung mit der Zerstörung jüdischen Lebens in Osteuropa durch den Holocaust einleiten. Nach 1945 lebte die ostjüdische Tradition im Exil weiter, vor allem in Nord- und Südamerika, wohin rund zweieinhalb Millionen Jüdinnen und Juden zwischen 1880 und 1930 emigriert waren –

überwiegend in die USA, gefolgt von Argentinien. Zu ihnen zählte auch Leandros Familie. Vom Einzelschicksal ausgehend können Wege der Migration nachvollzogen werden, die Schüler/-innen sollten dabei lernen, zwischen ökonomisch motivierter Auswanderung, Zwangsumsiedlung, Flucht und Vertreibung zu unterscheiden. DAS KLEZMER PROJEKT liefert für die Fächer Politik oder Geografie aber auch interessante Einblicke, um sich mit den aktuellen Lebensrealitäten der Menschen im Dreiländereck Rumänien, Ukraine, Moldawien zu beschäftigen. Im Musikunterricht wiederum bietet der Film einen guten Einstieg in die Beschäftigung mit Klezmer. So könnten einzelne Melodien analysiert und das Instrumentarium dieses Genres erschlossen werden.

Autor/in:

Max Sto1z, 28.05.2024

Unterrichtsmaterial: Das Klezmer Projekt - Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik /
Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM DAS KLEZMER PROJEKT - EINE REISE AUF DER SUCHE NACH DEN WURZELN JIDDISCHER MUSIK

Für Lehrerinnen und Lehrer

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Musik, Deutsch, Ethik, Religion,
Geschichte ab Klasse 10,
ab 15 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkte:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Filmkritik. Im Musikunterricht liegt der Schwerpunkt auf dem Reflektieren und Kontextualisieren, in Deutsch auf dem Schreiben und in den Gesellschaftswissenschaften auf der Analysekompetenz. Fächerübergreifend erfolgt eine Vertiefung zur Wirkung filmästhetischer Mittel und dramaturgischer Konzepte.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

In der Phase vor dem Filmbesuch werden zur Annäherung an die Klezmer-Musik Ausschnitte aus einem TV-Format und der Trailer des Films DAS KLEZMER PROJEKT gesehen. Je nach Lerngruppe sollten vorab Begriffe wie Shtetl, Gulag und Diaspora erklärt werden, um den Schülerinnen und Schüler eine Kontextualisierung des Gesehenen zu ermöglichen.

Um die Filmkritik vorzubereiten muss das Verständnis zur Filmhandlung gesichert werden. Einen größeren Raum nimmt die experimentelle Form (Dokumentarfilm mit Spielfilmelementen) ein. So sollte thematisiert werden, dass sich zu Beginn des Films selbstreflexive Elemente finden, die den Hintergrund des Film-Projekts in Form eines Reenactments darstellen. Die Filmhandlung wird durch Voiceover-Elemente auf Jiddisch montiert (Glossarbegriff: Montage), die die Geschichte des Totengräbers Yankel vorträgt. Diese weist Parallelen zu Leandros Geschichte auf – verweist mit der Handlung im Shtetl aber auch auf eine Leerstelle: Es gibt in Osteuropa seit dem

Zweiten Weltkrieg keine Shtetl mehr. Die Interviewelemente deuten am ehesten auf einen klassischen Dokumentarfilm hin, jedoch gibt es eine Sequenz, die verdeutlicht, dass dem Interviewpartner sein Text einge-flüstert wird. Die Machart des Films weicht somit stark von tradierten Sehgewohnheiten ab. Sich kritisch damit auseinanderzusetzen, erfolgt in einem weiteren Schritt.

Ein inhaltlicher Punkt, den der Film nicht näher beleuchtet, ist die Jahrhunderte alte Tradition, dass Jüd/-innen und Rom/-nja gemeinsam musizieren. Dies sollte im Unterricht ebenfalls besprochen werden. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte spiegeln sich in der abschließenden Filmkritik wider.

5
(12)

Autor/in:

Ronald Ehlert-Klein

Unterrichtsmaterial: Das Klezmer Projekt – Eine Reise auf der Suche nach den Wurzeln jiddischer Musik

Aufgabe

ARBEITSBLATT ZUM FILM DAS KLEZMER PROJEKT - EINE REISE AUF DER SUCHE NACH DEN WURZELN JIDDISCHER MUSIK

Für Schülerinnen und Schüler

VOR DEM FILMBESUCH:

a) Habt ihr schon mal den Begriff Klezmer gehört? Tauscht euch aus, welche Instrumente und welchen kulturellen Hintergrund ihr mit diesem Musikstil verbindet.

b) Seht euch die folgenden zwei Ausschnitte des TV-Beitrags KLEZMER – MUSIK FÜR DIE SEELE

↗ <https://www.ardmediathek.de/video/dokumentationen/phoenix-plus-klezmer-musik-fuer-die-seele/phoenix/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZW10cmFnLTVkYjU1NzZhLWJkZTYtNDQ4Ny1hZWZiLWZjMTgwMTJmNTZiYQ> an und beantwortet folgende Fragen:

Timecode (TC): 0:00:00–0:04:50

- Wo hat Klezmer seinen Ursprung?
- Wann feierte Klezmer eine Renaissance?
- Wie heißt der Klezmer-Interpret, der in der Sendung zu Gast ist?
- Welches Instrument spielt er?

TC: 0:12:50–0:13:54

- Aus welchen beiden hebräischen Wörtern setzt sich Klezmer zusammen und was ist ihre Bedeutung?
- Was bezeichnete Klezmer somit ursprünglich?

c) Seht euch den Trailer zu DAS KLEZMER PROJEKT – EINE REISE AUF DER SUCHE NACH DEN WURZELN JIDDISCHER MUSIK an und stellt Vermutungen zur Bedeutung des Titels und zur Gattung des Films an.

WÄHREND DES FILMBESUCHS:

d) Achtet darauf, ob eure Vermutungen aus Arbeitsschritt c) zutreffend sind.

NACH DEM FILMBESUCH:

e) Fasst die Handlung des Films zusammen und klärt offene Fragen.

f) Aus welchen Gründen finden die Filmemacher/-innen anders als erhofft in Osteuropa keine jüdischen Klezmer-Musiker/-innen? Wie konnte die ursprünglich jüdische musikalische Tradition trotzdem weiterleben?

g) Welche historischen Verbindungen gibt es zwischen der Musik von jüdischen Menschen und Rom/-nja? Lest dazu den ersten Absatz des Blogs ↗ <https://www.tangoyim.de/blog/2011/12/was-ist-klezmer-musik/> und den zweiten Absatz des folgenden Beitrags ↗ <https://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/unser-angebot/veranstaltungen/veranstaltungen-2010/geschichte-der-klezmer-musik.html>

h) Vergleicht eure Ergebnisse aus Arbeitsschritt d) im Plenum und erörtert, welche Funktion die durch ein Voiceover vorgetragene Geschichte des Totengräbers Yankel in DAS KLEZMER PROJEKT hat.

i) Erläutert, welche dramaturgischen und filmästhetischen Mittel für DAS KLEZMER PROJEKT als einen Spielfilm und welche für einen Dokumentarfilm sprechen. Tauscht euch dazu im Tandem aus und geht auf folgende Aspekte ein. Vergleicht eure Ergebnisse anschließend im Plenum.

- Reenactment ↗ <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/60259/reenactment/>
- Roadmovie
- Voiceover
- Interview (Glossarlink: Talking Heads)
- Filmmusik

j) Beurteilt, inwieweit ihr die experimentelle Umsetzung des Films für gelungen haltet.

k) Verfasst eine Filmkritik zu DAS KLEZMER PROJEKT. Führt dazu eure Ergebnisse aus den Arbeitsschritten e), g), i) und j) zusammen.

Filmglossar

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **Dokumentarfilm** non-fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität.

Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der **Filmmusik** beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik oder Source-Musik:** Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (**diegetische Musik**). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.
- **Off-Musik oder Score-Musik:** Dabei handelt es sich um eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (**nicht-diegetische Musik**).

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es drei grundsätzliche Arten von **Kamerabewegungen**, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk) bewegt sich die Kamera, bleibt aber an ihrem Standort.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:

>

- Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für Kranfahrten
- Steadicam, eine besonders stabile Form der Handkamera, die reibungslose Kamerafahrten ermöglicht
- Drohnen für Aufnahmen aus der Luft (Vogelperspektive)

Der Zoom rückt dagegen entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran und stellt damit keine Kamerabewegung dar.

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine bewegte Handkamera oder Handykamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert. Drohnenaufnahmen aus großer Höhe verstärken den Effekt bis hin zu einer „göttlichen“ Perspektive („Gods eye view“).

Montage

Mit **Schnitt** oder **Montage** bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

Als „innere Montage“ wird dagegen ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

>

Regie

Die **Regie** hat die künstlerische Leitung einer Filmproduktion inne: Sie ist verantwortlich für die kreative Filmgestaltung in Bild und Ton während der Vorbereitung, beim Dreh und in der Postproduktion. Auf der Grundlage des meist vorliegenden Drehbuchs inszenieren Regisseur/-innen nach ihrer Interpretation den Drehort, die Kamera und die Schauspieler/-innen bzw. bei dokumentarischen Formen die Protagonist/-innen.

Zwar gilt die Regie als kreative Urheberin des fertigen Films, doch sind Filmproduktionen Teamarbeit. Der Regie kommt dabei die Aufgabe zu, die verschiedenen künstlerischen Abteilungen abzustimmen und die Produktion zusammenzuführen, sodass ein einheitliches Gesamtbild entsteht. Besonders eng arbeitet sie mit Drehbuch, Casting, Kamera und Schnitt zusammen. Wie viel Gewicht die Regie hat und wie viel Eigenverantwortung die einzelnen Gewerke übernehmen, ist unterschiedlich und hängt auch von der Größe der Filmproduktion ab. Zudem haben bei großen Projekten die Produzent/-innen oft starken Einfluss auch auf künstlerischer Ebene.

Roadmovie

Das Genre entwickelte sich in den 1960er- und 1970er-Jahren. **Road-movies** erzählen vom Unterwegssein der Protagonisten/-innen, von ihren Träumen nach Freiheit und Unabhängigkeit bzw. der Schwierigkeit, einen Platz in der Welt zu finden. Die äußere Reise ist häufig Ausdruck eines inneren Konflikts und Identitätsfindungsprozesses.

Für das Genre prägend ist das namensgebende Motiv der Straße. Das Fortbewegungsmittel (Auto, Motorrad, Lastwagen usw.) stellt in der Regel einen Teil der Figurencharakterisierung dar.

Die Beweggründe der Protagonisten/-innen können vielfältig sein. Oft stehen sie jedoch außerhalb des Gesetzes oder reiben sich an gesellschaftlichen Konventionen, zum Beispiel Gangster auf der Flucht (**BONNIE UND CLYDE** (BONNIE AND CLYDE, Arthur Penn, USA 1967) oder junge Menschen auf Identitätssuche (**EASY RIDER**, Dennis Hopper, USA 1969 oder **WINTERTOCHTER**, Johannes Schmid, Deutschland, Polen 2011).

Sequenz

Unter einer **Sequenz** versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz. >

Spielfilm

Spielfilme erzählen rein fiktionale Geschichten oder beruhen auf realen Ereignissen, die jedoch fiktionalisiert werden. Meist stellen reale Schauspieler/-innen basierend auf einem Drehbuch in strukturiert inszenierten Szenen Handlungen dar.

Im konventionellen Spielfilm wird die Erzählung oft linear zusammenhängend montiert, folgt einer Aktstruktur sowie den Prinzipien von Ursache und Wirkung und schafft beispielsweise durch „unsichtbaren Schnitt“ eine in sich geschlossene, glaubwürdige Filmwelt. Experimentellere Spielfilme brechen häufig bewusst mit diesen Prinzipien. Als Gattungsbegriff bildet der Spielfilm einen Großbereich neben Dokumentarfilm, Experimentalfilm oder Animationsfilm, wobei hierbei auch Mischformen möglich sind.

Viele Spielfilme lassen sich unterschiedlichen Genres wie etwa Actionfilm, Drama, Komödie, oder Western zuordnen. Spielfilme werden für das Kino, Fernsehspiele für das TV und zunehmend auch für Streaminganbieter produziert. In den letzten Jahren wurde der Fokus in der Filmproduktion vor allem auf Spielfilmserien gelegt, die in Länge und Erzählstruktur von klassischen Spielfilmen deutlich abweichen.

Talking Heads

Statische Bildgestaltung mit halbnaher bis naher Einstellungsgröße in Augenhöhe der „sprechenden Köpfe“ von Interviewten, die zu meist in Sprechersituationen Anwendung findet und vor allem die Ästhetik von Fernsehdokumentationen und -reportagen dominiert.

10
(12)

Trailer

Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken **Trailer** das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voiceover), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Voiceover

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt **Voiceover** auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung >

Filmglossar (5/5)

zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, Nuit et brouillard, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, La Marche de l'empereur, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur

Links zum Film

➤ Filmwebseite des Verleihs

<http://www.filmkinotext.de/in-mir-tanze-ich.html>

➤ bpb.de: Europäisches Judentum vor dem Nationalsozialismus

<https://www.bpb.de/themen/holocaust/gerettete-geschichten/149155/europaeisches-judentum-vor-dem-nationalsozialismus/>

➤ bpb.de: Musikalischer Ausdruck jüdischer Identität: Jüdische Musik in Deutschland

<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedisches-leben/330640/musikalischer-ausdruck-juedischer-identitaet-juedische-musik-in-deutschland/>

➤ br-klassik.de: Klezmer – über den Teller-
rand geschaut

<https://www.br-klassik.de/programm/sendungen-a-z/mittagsmusik/thema-klezmer-114.html>

➤ Webprojekt "Virtuelles Sztetl"

<https://sztetl.org.pl/>

➤ Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Kultur der Sinti und Roma

<https://osteuropa.lpb-bw.de/sinti-roma-kultur>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➤ THREE MINUTES – A LENGTHENING

(Filmbesprechung mit Interview und Arbeitsblatt vom 20.05.2024)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2404-three-minutes/kf2404-three-minutes-film/>

➤ DIE ZWEIFLERS

(Serienbesprechung mit Interview und Arbeitsblatt vom 08.05.2024)

<https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/kf2405-die-zweiflers-serie/>

➤ UNORTHODOX

(Serienbesprechung aus 06.04.2024)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/unorthodox-serie/>

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung/bpb
Verantwortlich gemäß § 18
Medienstaatsvertrag (MSTV)
Thorsten Schilling
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Thorsten Hamacher, Simone Kasik,
Dr. Tobias Korenke, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten

Handelsregister: HRB 94032 B
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien
GmbH)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Charlotte Castillon (Werkstudentin,
Raufeld Medien), Ronald Ehlert-Klein,
Jörn Hetebrügge, Susanne Mohr (Volontärin, Bundes-
zentrale für politische Bildung),
Severin Schwalb (Volontär, Bundeszentrale für politi-
sche Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Max Stolz (Filmbesprechung),
Ronald Ehlert-Klein (Arbeitsblatt)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Film Kino Text, Filmgarten

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2024